

Die Schwalben können kommen

WALSHAUSEN: Trafohäuschen ist umgebaut – Insektenhotel folgt noch

Die ehemalige Trafostation Walshausen, die von der Nabu-Gruppe Zweibrücken als Nistgelegenheit für Vögel ausgebaut wird, ist so gut wie bezugsfertig. Wie Hans Göppel aus dem Nabu-Vorstand auf Anfrage mitteilt, sind die Nisthilfen und Nistkästen für Mauersegler, Mehlschwalben, Dohlen und Sperlinge inzwischen eingerichtet.

„Als letztes werden noch ein Innenkasten für Dohlen und ein so genannter Flachkasten für Zwergfledermäuse eingebaut. Das sind zwei Holzwände, zwischen denen drei Zentimeter Abstand sind. Die Innenseite ist geriffelt, daran können die Fledermäuse hochklettern. Unterm Dach des Gebäudes bleibt ein Freiraum für eine weitere Fledermausart, und zwar für das Große Mausohr“, erklärt Göppel.

Das Angebot, das man Großvögeln wie Schleiereulen und Turmfalken mit der Einrichtung von Nisthilfen gemacht habe, müsse man leider noch auf unbestimmte Zeit zurückhalten – die entsprechenden Einflugöffnungen werden verschlossen gehalten. Grund dafür sind Hochspannungsleitungen in unmittelbarer Nähe. „Wir dürfen deswegen keine Großvögel anlocken, die könnten verbrennen“, erklärt Göppel. Die Pfalzwerke wollen die Situation entschärfen. Das könne beispielsweise durch die Verwendung längerer Isolatoren geschehen. Man könne momentan aber nicht sagen, wann, berichtet Göppel.

Die im Sommer begonnenen Arbeiten hätten im August ihren Höhe-



Die Naturschutzbund-Mitglieder Franz Kenkopf, Helmut Teuscher, Peter Spieler, Kurt Liebmann und Hans Göppel (von links) im August bei der Arbeit an der alten Trafostation.

ARCHIVFOTO: MOSCHEL

punkt erreicht (wir berichteten am 30. August). „Den August über waren wir täglich mit bis zu zehn Mann im Einsatz“, erzählt der Naturschutzbund-Mann und spricht von „enormem Fleiß“. Ohne Spender sei das Projekt nicht möglich gewesen. „Die Farbe hat uns die Firma Strobel aus Contwig gestiftet, die Firma Benoit hat das Gerüst zur Verfügung gestellt“, bedankt

sich der zweite Vorsitzende.

Im Frühjahr oder Frühsommer werde man nun sehen, ob sich der Einsatz gelohnt hat. „Das Brutgeschäft beginnt im März, Anfang April müssten sich die Mehlschwalben einstellen.“ Bis dahin werde auch ein „Insektenhotel“ fertig sein, eine künstlich geschaffene Nist- und Überwinterungshilfe für Insekten. (bun)

e
L

zwe_hp21_lk-land.03

Rhinpfalz, 27.12.2012,
ZW-Ausgabe